

Den 44 Leuten, die seit 25 und mehr Jahren im Geschäfte thätig sind, wurden außerdem noch je 250 Fr. extra beigelegt.

Abends halb acht Uhr brachte eine größere Delegation der Angestellten und Arbeiter, ihren seit siebenundfünfzig Jahren im Geschäfte thätigen Senior Meinrad Gräber an der Spitze, den im »obern Hirschen« mit ihren Familien versammelten Prinzipalen — worunter auch zwei Vertreter der amerikanischen Häuser — den Dank und die Glückwünsche der Arbeiterschaft dar. Der als Sprecher dieser Abordnung fungierende Herr Mathias Kälin hob u. a. hervor, wie ein großer Teil der Einsiedler Bevölkerung der immer mehr aufblühenden Firma die Lebensexistenz und vielfachen Wohlstand verdanke. Er wies hin auf die schönen Denkmäler, welche schon die Vorfahren der heutigen Geschäftsinhaber durch werththätige Nächstenliebe sich gesetzt, auf die bestehenden Kranken- und Altersklassen, sowie auf die Unfallversicherung, so daß durch all das für die Arbeiter väterlich gesorgt sei. Auch der Stiftung eines sehr bedeutenden Kapitals zur Begründung eines Bezirkskrankenhauses gedachte der Redner, und die ebenso hochherzige wie reiche Spende gelegentlich der hundertjährigen Jubelfeier pries er als einen neuen Beweis für den Geist des Wohlthuns, von welchem die jetzigen Geschäftsinhaber in der gleichen Weise getragen seien wie ihre Vorgänger. Mit dem namens der gesamten Arbeiterschaft ausgesprochenen Gelöbniß fortwährender Treue und gewissenhafter Pflichterfüllung verband Herr Kälin schließlich den Wunsch, es möge das alte, ruhmwürdige Geschäft fortblühen zum Segen der gegenwärtigen und der künftigen Generationen.

Hierauf antwortete namens der Firma Herr Kantonsrichter Karl Benziger-Schnüringer. Seinem Danke für die dargebrachten Glückwünsche reihte er den Ausdruck der gleichen Gefühle gegenüber sämtlichen Angestellten an und wies dann auf die Seltenheit einer solchen Feier hin, die zur Dankbarkeit gegen die allgütige Vorsehung auffordere und im Rückblick auf die Vergangenheit nicht nur herzliche Freude rechtfertige, sondern auch tiefste Gedanken erwecke. An eine von dem unvergeßlichen Großvater des Redners, dem Kantonslandammann Karl Benziger, niedergeschriebene Hauschronik sich anlehnd, entrollte er ein Bild der Entwicklung des Geschäftes von dem ersten Anfänger an.

Die neueren Zeitaläufe des Geschäftes behandelte im Anschluß an die Darlegungen des Herrn Carl Benziger-Schnüringer dessen Oheim, Herr Nationalrat Benziger. In warm empfundenen Worten verbreitete er sich dann noch über das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, dem er zum Schluß auch sein Hoch darbrachte.

Am Montag früh 6 Uhr wurde in der Gnadenkapelle eine Dankmesse celebriert, worauf die Prinzipale mit ihrem ganzen, für diesen Tag, wie wir hören, in vorachtiger Weise versicherten Personal per Sonderzug nach Zimmensee sich begaben und von da nach Kühnacht, wo in sieben Gasthöfen bei Musik und unter ernstem und heiterem Trinksprüche das Mittagmahl eingenommen wurde. Hierauf bestieg man den für diesen Tag gemieteten großen Salondampfer »Stadt Luzern« zu einer vierstündigen Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee. Gratulationsbesuchen von diesseits und jenseits des Ozeans trafen ein und wurden abgesandt, und abends 8 Uhr kam die frohe Schaar wohlbehalten zurück.

Wir schließen diesen Bericht mit der Wiedergabe folgender warm empfundenen Dankagung der Arbeiterschaft, die wir im »Einsiedler Anzeiger« abgedruckt finden:

»Die hundertjährige Jubelfeier des hiesigen Welthauses Benziger & Co. war für Einsiedeln ein ganz besonders bedeutungsvolles und freudiges Ereignis. Denn unser Ort ist durch tausend Fäden an dem Aufblühen dieser Firma interessiert, die nunmehr seit 100 Jahren für zahlreiche Familien der Kornboden war, welchen die Natur unserem Gebirgsthale versagt hat. Schon dieser eminent praktische Grund verpflichtet nicht nur die Arbeiterschaft, sondern auch deren Familien und weitere Kreise unserer Dorfschaft, freudigen Anteil an dem glücklichen Ereignis dieser Jubelfeier zu nehmen. Einen mächtigen Impuls aber zu dieser allgemeinen Freude gaben die hochherzigen Herren Geschäftsinhaber durch die ganz bedeutende Geldspende, welche sie unter ihre Angestellten und Arbeiter zur Verteilung brachten, und durch den gemeinschaftlichen Ausflug, welchen sie am Montag mit diesen ausführten. Weil es nun sozusagen ganz Einsiedeln ist, welches an diesem Centenarium direktes oder indirektes Interesse hat, so benutzen wir auch diesen Weg der Oeffentlichkeit, um den verehrten Herren Benziger & Co. dahier, wie auch den Herren Benziger Brothers in New-York, nochmals unsern tiefgefühlten Dank und die Versicherung treuer Ergebenheit zu entbieten. Mögen die Wünsche, die wir für sie alle und ihre werthen Familien bei der am Montag früh in der Gnadenkapelle celebrierten heiligen Dankmesse zum Himmel empor sandten, gnädiges Erhören finden und möge dereinst ein zweites Centenarium gleich hochherzige Geschäftsinhaber und immer treuere und arbeitsfreudigere Gehilfen vorfinden.

Einsiedeln, im Juni 1892.

Die gesamte Arbeiterschaft des Hauses Benziger & Co.

## Adressbuch der deutschen Zeitschriften und der hervorragenden politischen Tagesblätter. (Begr.

von C. A. Haendel). Hand- und Jahrbuch der deutschen Presse. Mit Angabe der Adressen der Redakteure und Verleger, der Erscheinungsweise, Bezugs-, Anzeigen- und Beilagenpreise der Blätter und andern Nachweisen. 33. Jahrg. 1892. Bearbeitet von H. O. Sperling. 23 Bogen gr. 8°. Leipzig-R., Expedition des Zeitschriften-Adressbuchs. Geb. 4 M ord., 3 M netto bar.

Wiederum liegt uns das soeben neu erschienene, im 33. Jahrgange stehende Zeitschriften-Adressbuch, ein Seitenstück zu unserm Buchhändler-Adressbuch, vor. Wie schon zur Genüge in den früheren Jahren an dieser Stelle die sorgfältige Bearbeitung des überaus nützlichen Werkes hervorgehoben werden konnte, so können wir uns diesen Ausführungen in Bezug auf den Jahrgang 1892 nur anschließen. Der stattliche Band von 23 Bogen wird auch dieses Jahr für alle, welche Anzeigen, Beilagen und Reklamen vergeben oder Rezensionsexemplare versenden wollen, ein kaum entbehrliches Hilfsmittel, Sortimentern die weitaus beste Bibliographie der Periodika, Schriftstellern, Gelehrten, Bibliothekaren aber und darüber hinaus jedem, der mit der Presse geschäftlich irgendwie zu thun hat, ein wertvoller Ratgeber sein.

Das Adressbuch enthält wie früher vier Abteilungen, nämlich:

- I. Zeitschriften, nach den Fächern geordnet, alle in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitschriften, d. h. ca. ein Viertel mehr als die Hinrichs'schen oder Woffe'schen Verzeichnisse enthaltend, mit Angabe der Postadressen der Redakteure und Verleger, des Formates, der Erscheinungsweise, Bezugs-, Anzeigen- und Beilagenpreise, Auflage, Angabe, ob illustriert, und andern Nachweisen;
- II. politische Tagesblätter, nach Ländern und Provinzen geordnet, in sorgfältiger Auswahl alle Tagesblätter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz von Bedeutung enthaltend, in gleicher Ausführlichkeit wie die Zeitschriften in der 1. Abteilung, sowie mit Angabe der politischen Richtung, der Telegramm-Adresse u. u.;
- III. Anzeiger für die deutsche Presse, die einschlägigen postalischen Bestimmungen, Adressen-Verzeichnisse, Verzeichnisse der politischen und feuilletonistischen Redaktions-Korrespondenzen, der Vermittlungs-Bureau für Manuskripte, Stellen, Geschäftsanz- und -Verkäufe, sowie die Vereins- und Fachlitteratur, statistische Angaben, Anzeigen u. u. enthaltend; und
- IV. Verzeichnis sämtlicher in der Abteilung 1 und 2 enthaltenen Zeitschriften und Zeitungen nach dem Alphabet der Titel bezw. Städte geordnet.

Wir freuen uns, der fleißigen Arbeit des Herausgebers unsere volle Anerkennung aussprechen zu können, und empfehlen das Adressbuch auch in diesem Jahre den weiten Kreisen der Interessenten aufs neue recht angelegentlich!

### Bemerktes.

Vom Postwesen. — Eine neue, mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tretende Postordnung ersetzt die Postordnung vom 8. März 1879. Die letztere ist mehrfachen Abänderungen unterworfen worden, so in den Jahren 1879, 1883, 1886 und 1889. Die Einordnung dieser mehrfachen Aenderungen in die neue Postordnung gestattet jetzt erst die vollständige Zusammenstellung der gestatteten Freiheiten bei Versendung von Drucksachen gegeben.

Die Versendung von Drucksachen gegen die ermäßigte Taxe war bekanntlich mit einigen Einschränkungen früher unzulässig, wenn diese nach ihrer Fertigstellung im Druck irgendwelche Zusätze oder Aenderungen erfahren hatten. Nach der neuen Postordnung sind indessen vierzehn Ausnahmen gestattet, während die alte Postordnung deren nur neun kannte. Es soll nämlich gestattet sein:

- 1) auf der Außenseite der Drucksachensendung die bei Briefen